

Wien, 20. Jan. Die „Polit. Korr.“ erfährt aus Serajewo über den bereits gemeldeten Zusammenstoß mit den Insurgenten Folgendes: Eine aus 10 Mann bestehende, mit Ausbesserung der Telegraphen beschäftigte Infanterie-Patrouille wurde am 16. Jan. bei Lepure in der Nähe der montenegrinischen Grenze von einer 100 Mann starken Bande angefallen; sie hielt sich zum Heranrücken einer Kompanie aus Biletsch, die Bande unter Mitnahme ihrer Toten und Verwundeten die Flucht ergriff. Die Truppen hatten fünf Verwundete.

In Wien schiederte am 19. Nachm. ein Individuum einen großen Stein durch das Fenster des Wagens, in welchem der russische Botschafter v. Dubril und Sekretär Krupenski von der griechischen Kirche nach dem Botschaftshotel zurückkehrten. Beide blieben unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet; er soll Johann Rich heißen, aus Böhmen gebürtig sein und als Freiwilliger in der russischen Armee den Türkenkrieg mitgemacht haben. Er wollte einen Racheakt verüben, weil er angeklagt von der Botschaft mit einem Bittgesuch abgewiesen wurde.

Teplitz. In Teplitz herrscht große Freude. Von den Badeanstalten und städtischen Gebäuden wehen Fahnen. Man feiert das für die Stadt so wichtige Ereigniß, daß am 15. Jan. nach langer vergeblicher Arbeit endlich wieder eine warme Quelle aufgefunden ist, welche vollkommen genügt, um die frühere Bedeutung des Bades Teplitz wiederherzustellen.

Stalien. Rom, 22. Jan. Der Nuntius in Madrid erhielt gestern von Cardinal Jacobini mittelst schriftlicher Telegramme die Weisung, darüber zu wachen, daß die beabsichtigte Pilgerfahrt nicht in faktische Demonstrationen ausarte und erhielt den Auftrag, der spanischen Regierung beruhigende Erklärungen darüber abzugeben.

Frankreich. Der von deutschen Börsenmännern schon längst signalisirte Crash in Frankreich bez. Paris und Lyon ist nunmehr rasch eingetreten und zwar wird der Fall als ein ungeheurer bezeichnet. Nach der „Fr. Ztg.“ waren die Aktien des maßgebenden Papiers, des Stamm-Instituts, der von der „Vorhebung begnadigten“ Union générale im Dezember auf 3200 gestiegen, für den Januar hatte man Hauße auf 3500 mit der bisherigen prophetischen Sicherheit in Aussicht gestellt, und statt dessen waren vor drei Tagen 2570, vorgestern 1250, d. h. sie sind am vorgestrigen Tage allein um mehr als die Hälfte ihres Kurswertes, seit wenigen Wochen um 2000 fr. per Stück gefallen. Die vielgepriesene Dester. Länderbank, Mitte Dezember 1275 notierend, stand vorgestern 610, die Aktien der Alpen Montanwerke, vor kurzer Zeit zu 300 der Gruppe „aus der Hand gerissen“, waren vorgestern 172 ohne Nehmer. Es erklärt sich dies, zum Theile wenigstens, ganz naturgemäß durch die bisherigen Vorgänge in Lyon und Paris, durch die schlimme Situation, in welcher die Banque de Lyon et de la Loire sich befindet.

Paris den 22. Jan. Aus Panama wird die bei der Station Emparado unter Theilnahme der Behörden erfolgte Eröffnung der ersten Werkstätte für den Kanalbau gemeldet; die erste Lokomotive ist auf der Werkstätte angekommen.

Die Stimmung in den Deputirtenkreisen wegen der Gambetta'schen Pläne ist eine so schwankende, daß man heute noch nicht weiß, wie morgen die Aussichten sich werden. Das gesammte Ministerium hat den Entschluß ausgedrückt, mit den Revisionsprojekten zu stehen und zu fallen. Die vorberatende Kommission besteht in ihrem weitüberwiegenden Theile aus Gegnern des Listensystems. Ob sie aber morgen noch Gegner sein werden und ob die Kammer der Kommission beipflichten wird, steht noch dahin.

Calais. Die Arbeiten an dem unterseeischen Tunnel zwischen England und Frankreich schreiten nach dem „Figaro“ rüstig vorwärts. Bereits ist eine Strecke von 1600 Meter fertiggestellt und wird das Werk wöchentlich um weitere 150 Meter gefördert.

Großbritannien. London, 20. Jan. Den in Kilmainham in Haft gehaltenen Agitatoren Bannell, O'Kelly und O'Brien wurde gestern Abend offiziell mitgetheilt, daß ihre Haft auf drei Monate verlängert worden ist.

Ein Telegramm aus Barcelona theilt mit, daß die verweste Leiche des neulich bei der Ballonfahrt vermißten englischen Abgeordneten Powell sammt dem Ballon „Saladin“ durch Zeitungshändler auf dem Penedrosberg in der Provinz Galicia aufgefunden worden sei.

Vom Orient. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Kairo: Von einem Deutschen, welcher einer Truppe angehört, die Wachfiguren ausstellte, wurde ein ägyptischer Soldat thätlich angefallen; darauf rothete sich ein aus mehreren hundert, darunter auch einiger Soldaten bestehender Volkshaufen zusammen und mißhandelte die Truppe. Die Konsularbehörden schritten ein, worauf die Aufregung nachließ.

Amerika. Vom Prozesse Guiteau ist an Hervorhebendstem nichts weiter zu berichten, als daß der Angeklagte durch sein ungebührliches Betragen fortfährt, die Langmuth seiner Richter auf die allerhärteste Probe zu stellen. Da dem Attentäter nicht gestattet war, selber eine Verteidigungsworte zu halten, so hat derselbe Abschriften davon an die Zeitungen gesendet. Es ist eine bombastische Salbaderei, in welcher er seine im Laufe der Verhandlungen oft vorgebrachte Behauptung wiederholt, daß er unter göttlicher Einwirkung gehandelt habe, und welche ferner die Zuständigkeit des Gerichtshofes bestreitet. Die Prozeß-Verhandlungen dauern bereits zehn volle Wochen.

Für die Wittve Garfields ist eine Summe von rund 360000 Dollar zusammengekommen.

Der glückliche Erbe. Novelle von Ed. Morris. (Fortsetzung.)

Pünktlich nach neun mal neun Stunden ließ er sich bei der Frau von Niedau zum Besuch melden, wurde höflich angenommen und zu seinem höchsten Erstaunen erzählte sie ihm ihre Schicksale mit denselben Worten, deren sich der Geist Astarot bedient hatte. Aber eben so genau traf auch der Lenormand Voraussagung ein, daß Antonie ihren Verzeher nicht als den Auserwählten ihres Herzens behandeln würde. Still, kalt und verlegen schien sie seine Gegenwart nur mit Zwang zu dulden.

In dieser Stimmung fand er sie drei Tage hinter einander. Am vierten machte er einen Versuch, durch den Sonnenstrahl köstlicher Juwelen den trüben Himmel ihres Angesichts aufzuhellern; allein er unvorsichtig sich noch mehr. Sie wies das Anerbieten entschieden zurück und selbst die Mutter, die sich sonst gütiger gegen ihn zeigte, trat jetzt auf Antonies Seite und verbat sich mit Beziehung auf ihren eigenen Reichtum alle Geschenke.

„Aber mein Himmel,“ sagte der Baron in einem weinerlichen Tone, „soll und muß ich denn durchaus das nette Kästchen wieder nach Hauße tragen?“

„Dieser Mühe will ich Sie allenfalls überheben,“ versetzte Frau von Niedau. „Es mag hier in meinem Schranke unberührt stehen, bis Sie es durch Ihren Bedienten abholen lassen.“

Es war natürlich, daß kaum mit diesem Ganze verschont blieb. Dagegen mußte er von seinem unmutigen Herrn manchen Vorwurf über die Wahrlagerer erdulden. „Wenn diese überspannte Person,“ sagte der Baron, „die Herzen der Menschen so am Fingel hat, wie sie sich rühmt, warum lenkte sie sie nicht zu meinem Besten? Auch soll sie mir, einem klugen Manne, nicht weismachen, daß sein Astarot geredet habe. Nein, sie war es selbst, die wie ein Puppenspieler, zwei Rollen sprach. Darum wurden die Lichter ausgelöscht; aber ich sah deutlich, daß Astarot nicht die Lippen bewegte.“

„Sollte wohl ein Geist körperlicher Werkzeuge zum Sprechen bedürfen?“ entgegnete Kauz achselzuckend.

Dieser Einwand führte den Baron ins rechte Geleise des Glaubens an die Lenormand zurück und in der bestimmten Mitternachtsstunde begab er sich, von seinem treuen Diener begleitet, wieder zu der Geheimnißvollen.

Ihr erseht Euch also doch, vor meinem Angesicht zu erscheinen?“ fuhr die Wunderhäterin auf ihn los. „Glaubt Ihr vielleicht, ich wisse nicht, wie Ihr von mir sprachet und mich ziemlich unverblümt für eine Gauflerin erklärt? Meine Geister haben mir davon Anzeige gemacht.“

Der Baron erbeute und entschuldigte sich mit dem Wahnsinn der Liebe. „Nur aus dieser Rücksicht verzeih' ich Euch,“ sagte die Dame. „Auch sollen heute die Lichter nicht ausgelöscht werden, damit Ihr, indem sich Astarot's Stimme hören läßt, meinen Mund beobachten könnt, ob ich die Sprechende bin.“

Vergebens lehnte der reuige Sünder diese Unterjuchung von sich ab. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes. (Notiz für Auswanderer.) Für Auswanderer nach Nordamerika, welche über Bremen reisen, wird die Mittheilung von Werth sein, daß der unter dem Vorßiß des Landgerichtsdirektors Dr. Carlstens bestehende Verein für innere Mission in Bremen die Fürsorge für Auswanderer neuerdings sich zur besondern Aufgabe gemacht hat. Diejenigen, welche auf ihrem Weg durch Bremen Rath oder Auskunft brauchen und suchen, mögen sich an das hiezu aufgestellte Mitglieds jenes Vereins, Hrn. Pastor Cunz, Kolonnenstraße 1 in Bremen wenden.

Köln. Den ersten Preis der Kölner Dombauloterie (75000 M.) haben vier Soldaten und ein Unteroffizier in Köln gewonnen. Dieselben tranken aus Freude darüber die ganze Nacht hindurch und bekamen am andern Morgen — Arrest.

Aus Bayern. Empörende Weinsälschungen hatte der Weinhändler Moritz Helfer von Fürth vorgenommen. Es wurde ärztlichseits vor Gericht konstatiert, daß drei Flaschen seines geggypsteten Essäcker Weinweins, den er als Bordeaux verkauft, einen Kranken tödten könnten. Der Angeklagte wurde nur zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt.

Aus der Schweiz, 20. Jan. Das ungewöhnliche Wetter erzeugt vielfache Abnormitäten. Die Thäler leiden durch die beständige Trockenheit an Wassermangel und sind bei einer Temperatur von 1—4 Grad unter Null in Nebel eingehüllt. Auf den Höhen herrscht dagegen lachender Frühling. Vom Nigi meldet man 14 Grad Wärme bei hellem Sonnenschein und blühenden Engliänen.

In Weiblisbach (Schweiz.) wurde laut „Fr. Berner“ Notar Meyer verhaftet. Er hinterläßt ein Defizit von mehr als Fr. 700000!

(Kindesweiseit.) „Unter sich verschiedene Dinge kann man nicht abdrin,“ lehrte ein Schulmeister; „eine Kuh und ein Schaf zusammengezählt gibt weder 2 Kühe, noch 2 Schafe!“ — „D, bei Kühen und Schafen mag das gelten,“ wendete ein kleiner Junge, Sohn eines Milchmanns, ein, „aber nicht bei der Milch. Ein Quart Milch und ein Quart Wasser gibt doch zwei Quart Milch!“

Fruchtpreise. Winnen den 19. Januar. Kernen 12 M. 02 Pf. Dinkel 8 M. 94 Pf. Haber 7 M. 25 Pf. Ferner per Stmri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Kirschen 4 M. 80 Pf. Weiskorn 2 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Januar. 20 Frankenstücke . . . 16 18—22 Russische Imperials . . . 16 66—71 Englische Sovereigns . . . 20 31—36 Dollars in Gold . . . 4 16—20 Dukaten . . . 9 56—61

Gottesdienste der Pfarodie Wadnang am Dienstag den 24. Jan., Vorm. 10 Uhr Bestkunde: Herr Helfer Stahlleder.

Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 12.

Donnerstag den 26. Januar 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Wadnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Oberamt Wadnang.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden hinsichtlich des Sportelansages bei dem Eintritt bezw. Wiedereintritt in die Stelle eines Gemeinderaths auf Tarif Nr. 18 §. 4 des allgem. Sportelgesetzes v. 24. März 1881 zur Nachachtung hingewiesen. Den 25. Jan. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Bestellungen auf den Wurrthalboten für die Monate Februar & März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Murrhardt. Gläubigeraufruf.

Etwa unbekannte Gläubiger des Johann Georg Kutterroff, gemeynen Bäckers dahier, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 2 Wochen hier anzumelden und zu bescheinigen — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung. Diese Anforderung ergeht insbesondere auch an die in dem Gant-Verfahren gegen zc. Kutterroff im Jahre 1855 unbefriedigt gebliebenen Gläubiger desselben. Den 24. Jan. 1882. Für die Theilungsbehörde: Amtsnotar Schweizer.

Winnen den. Hausverkauf.

Aus der Verlassenschafts-masse des Karl Weik, gew. Schuhmachers dahier wird das vorhandene dreistöckige Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter und die an das Wohnhaus angebaute einbarnigte Scheuer in der Kirch-gasse, angekauft zu 3000 M. am Samstag den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Liebhaber hiezu sind eingeladen. Den 23. Jan. 1882. R. Amtsnotariat. Dinkelader.

Fl ein bei Heilbronn. Der hiesige Weingärtner-Ver-ein bedarf

51000 Stück schöne Weinberg-Pfähle

lieferbar bis spätestens 23. April d. J. Lieferungs-lustige wollen sich wegen der Accordsbedingungen noch vor 15 Februar an den Unterzeichneten wenden. Den 20. Jan. 1882. Schultheiß Joh.

Bescheinigungen

für die Anmeldung zur Eintragung in die Stammrolle zu gef. Bezug die

Druckerei des Wurrthalboten.

Schuld- und Bürgscheine

vorrätzig in der Druckerei des Wurrthalboten.



Murrhardt. Nadel- und Buchen-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. Jan. d. J. Vormittags von 10 Uhr an, wird auf dem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Kohlhau, Siebenlinie zc. folgendes Stammholz im Aufstreich verkauft und zwar: Langholz 1. Classe 34 Stück mit 94,34 fm. „ 2. „ 126 „ „ 203,23 fm. „ 3. „ 160 „ „ 159,70 fm. „ 4. „ 263 „ „ 127,66 fm. „ 5. „ 62 „ „ 11,48 fm. Sägholz 1., 2. und 3. Cl. zuz. 77 St. m. 74,28 fm. Ferner 16 Stück Rothbuchen verschiedener Länge und Stärke mit zusammen 48,80 fm. Abfuhr günstig. Den 19. Jan. 1882. Stadtyslege. Gießing.

W. Mersbach W. Marbach. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 28. d. M. werden aus hies. Gemeindegeld Wald Weisbergene im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft: 73 Am. buchene und birtene Scheiter und Prügel, 2000 dto. Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Eschlager ober den Weinbergen. Abfuhr gut; wogu Käufer eingeladen werden. Den 21. Jan. 1882. Gemeinderath.

Anzeige

des bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöses. (Landespreise: I. 25, II. 22, III. 18, IV. 15, V. 13 M. pro 1 Fessmeter.) A. d. St.-A.

Revier.	Verkaufstag.	Festmeter I.—V. Kl.	Erlös		Der Preis betragt von den Landespreisen durch-schnittlich
			pro fm.	in % der Landespreise.	
			M.	Pf.	%
Thumlingen	1882. 9. Jan.	304	12	68	72
Welzheim	9. „	52	15	30	67
Letznang	10. „	334	10	27	64
Wangen	12. „	187	12	—	61
Gmünd	13. „	291	13	54	69
Zuttlingen	13. „	255	11	92	57
Welzheim	14. „	78	15	22	68
Wald	16. „	3486	11	82	60
Bettenreute	16. „	204	9	92	46
Oberndorf	16. „	171	16	35	67
Weiffenau	17. „	108	11	37	57
Weingarten	17. „	1953	9	95	56

Den verehrlichen Schultheißenämtern empfiehlt

Druckerei des Wurrthalboten.

Schuld- und Bürgscheine

vorrätzig in der Druckerei des Wurrthalboten.

Wadnang. Mein Wohnhaus

mit Krautland am Haus in der äußeren Alpacher Vorstadt veräußere ich aus freier Hand, jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden. Jakob Winkel.

Mannheim. Leere reine Petroleumfässer

(auch in kleineren Partien) taugt und zahlt höchste Preise. A. Th. Weyl.

Ein 1jähriger Farren

(Plattschek) ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Redaction d. Bl.

Wadnang. Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohne ich bei Meßner Solzwarth's Witwe beim Engel. Milchbändler Doll.

Wadnang. Geld-Antrag.

7—800 M. hat aus Auftrag auszuliehn

Wadnang. Geld-Antrag.

600 M. sind gegen gute Sicherheit auszuliehn. Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Doppenweiler. Geld-Antrag.

600 M. habe ich den Auftrag gegen gelegliche Sicherheit und 5 Proj. Verzinsung auszuliehn.

Gärtner Fromm. Lohnender Verdienst.

Selbste und Hochblume Verlenen werden für den Verkauf von Bad. Loos seit v. J. 1843, welche bis 1885 sämmtlich verlost werden müssen, zu vertheilbaren Provisionenbedingungen, eventuell für 10 Gebalt angest. Der Hauptgewinn von 12.000 Mark. ist in der Prämienziehung 15. Dez. 1881 auf das von uns auf Theilhabung verkaufte Andbacher Loos Serie 1733 Nr. 16 gefallen.

Titel der Kaufvereinigung Grün & Cie. (Amsterdam) Frankfurt a. M.

Statt besonderer Anzeige:
Carl Müller
Mina Burkhardt
 Verlobte.
 Backnang. Waldenbuch.

Neue (1881) Füllung
 hochfeinster Qualität



Strauben-Bräu-König

in 1/2, 1/4 und 1/8 Originalflaschen, jede mit eingebraunter Füllung des gerichtlich anerkannten Erfinders **W. S. Zitzenheimer**, Mainz. Lager in **Backnang** bei **Julius Schmückle**, in **Murrhardt** bei **Apotheker Horn**.

Ankerkatarh-Pillen.

Elegant dragirt und daher beim Einnehmen nicht bitter schmeckend, empfiehlt zum Preise von **75 Pf. und 1 M.** das **Flacon** die **Ober-Apotheke von A. Meuret in Backnang.** Die Verpackung dieser genau nach Dr. Hager's Vorschrift bereiteten Pillen ist zum Beweise der Echtheit mit dem Fabrikzeichen **Anker** versehen.

Badnang. Stelle-Geuch.

Als Haushälterin oder zu einer ruhigen Familie sucht eine christliche Person alsbald Stelle. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Schutz-Markte.

Der ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter



welbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und Schweizer Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren **Obermedicinalkath Dr. S. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kasper**, und vielen Aezten geprüft und regenerirenden Eigenschaften als bestes blätliches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke u. die Firma **Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. h. Hofdestillateur München, Zürich, Kufstein u. London.**

Nur acht zu haben in Flaschen à **M. 4. —, M. 2. —, M. 1. 05.** sammt Gebrauchsanweisung des Herrn **Dr. J. W. Kraus** in:
Backnang bei **Hrn. A. Meuret**, obere Apotheke. **Sulzbach:** Dr. Aug. Schmid. **Murrhardt:** Aug. Seeger der Obere. **Schw. Gall:** Heinrich Kerner. **Dehringen:** D. Meland Sohn. **Laufen a. N.:** J. Bauer. **Veitshelm:** Martin Raigel. **Großbottwar:** W. Böhlinger. **Veitshelm:** Carl Bühler. **Marbach:** Carl Sattler. **Ludwigsburg:** Aug. Red. **Waiblingen:** Emanuel Schöffel.

Schrader'sches Pflaster (Indian-Pflaster)

Verühmtes Heil-Pflaster bei bössartigen Wunden und Geschwüren. Paq. 3 M. Nur durch die Apotheken zu beziehen.

Murrhardt. Für Schmide oder Wagner.

Die Unterzeichnete hat auf Lichtmess d. J. eine **Wohnung**, bestehend in 2 Zimmern etc. mit einer Werkstat, in welcher schon Schmid- und Wagnerarbeiten trieben wurde, zu vermieten.

Ch. Fuchs's Wittve.

Badnang. Mädchen

für die Haushaltung wird mit hohem Lohn gesucht. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Badnang. Einladung.

Alle **Karl**, schön, groß und klein, Wollen doch beisammen sein An ihrem Namenstage!

Drum laden Einige frisch und frank zu **Karl Fichtner**, dessen Trant Nie führt zu einer Klage.

Am Samstag Abend stellt Euch Alle ein, Die Feier wird gewiß das Herz erfreuen.

Murrhardt. Karls-Tag.

Alle **Karl** und **Karls**freunde sind auf nächsten **Samstag Abend den 28. Jan.** zur Feier des **Karlstages** mit **Megelsuppe** nebst ausgezeichnetem Stoff freundlichst eingeladen zu

Karl Föll, Restaurateur.
 Viele **Karl** u. **Karls**freunde.

Badnang. Ein kräftiger Lehrling

lann eintreten bei **Bäcker Schmückle.**

Donnerstag Kronprinzen Generalversammlung.

V. V. B.

Mittwoch den 25. Januar, Abends 8 Uhr im Engelssaal.

Freunde der Sache willkommen.

Badnang. Dankfagung & Bescheinigung.

Für die Familie des in Amerika verstorbenen **Hofherbers** **Waher** von hier sind bei **Gottlieb Häuber** eingegangen und an **Karl Pfeiderer** dahier zur Förderung übergeben worden: von **Gottlieb Häuber** 6 M., **Dr. Lohrmann** 3 M., **Fr. Häuber** 6 M., **Sild** 1 M., **Ungen** 1 M., **Breuninger**, **Schäftsmacher** 1 M., **Robitschel** 5 M., **Eppler** 7 M., **Uffschlag**, **Serber** 5 M., **Hof**, **Bäder** 3 M., **Nahn** 2 M., **Wittwe** **Wahl** 4 M., **Fr. Breuninger** 2 M., **Gottlieb Häuber** 2 M., **Wibb**, **Mayer** 2 M., **Fr. Käb** jr. 3 M., **Franz** **Maler** 1 M., **Köh**, **Meyer** 2 M., **Ernst** **Breuninger** 1 M., **Frau** **Wühl** 50 Pf., **Fr. Stroß** 1 M., **Karl Pfeiderer** 3 M., **Karoline Springer** 1 M. **Hertzlichen** Dank den edlen Gebern. **Karl Pfeiderer.**

Wittualien-Preise
 vom 25. Januar. 1881

2 Kilo weißes Brod	60	+
2 Kilo schwarzes Brod	40	-45
500 Gramm Dönsfleisch	—	—
„ Rindfleisch	50	—
„ Schweinefleisch	60	—
„ Kalbfleisch	50	—
„ Hammelfleisch	35	—
„ Butter	76	-82
Eier 2 Stück	15	—
Milchschweine, 1 Paar	18	-30

Die Auswanderung aus Deutschland.

Ueber die anjchwellige Auswanderung aus Deutschland, besonders nach Amerika, ist schon in den Parlamenten wie in der Presse vielfach verhandelt worden; man darf aber behaupten, daß dabei kaum klar gestellt wurde, ob die Auswanderung für die gesammte Volkswirtschaft ein Uebel oder ein Vortheil ist. Fehlt es doch nicht an Stimmen, welche meinen, die starke Vermehrung der germanischen Rasse, mit der die Vermehrung der Unterhaltungsmitel nicht überall gleichen Schritt halte, finde in der Auswanderung noch nicht einmal das entsprechende Gegengewicht; die letztere müsse vielmehr organisiert werden und das Reich solle auf Erwerbung von überseeischen Kolonien denken, wohin der Strom der Auswanderung zu leiten wäre.

Im Parteienstreit und besonders in der letzten Wahlbewegung hat die Auswanderungsfrage eine nicht unbedeutende Rolle gespielt; indem man sich aber gegenseitig der Schuld an der Zunahme der Zahl von Europäern zueinander, erlante man die Auswanderung selbst als ein Uebel an. Die Konfessionen, die auf dem platten Lande ihre stärkste Vertretung finden, verlieren durch die Auswanderer meist die trefflichsten Arbeitskräfte bei der Landwirtschaft und schieben dem Manchestertum und der liberalen Gesetzgebung die Schuld an der zunehmenden Auswanderung in die Schuhe. Die Liberalen dagegen machen die neue Schutzpolitik für das Uebel verantwortlich.

Juden: Gründe sind billig wie Brombeeren und Gründe, welche während der Wahlbewegung ins Feld geführt werden, halten nicht immer Stich, wenn man sie in ruhigen Zeiten erwägt. Denn wenn man beispielsweise auch nichts weniger als schwärmerischer Anhänger der Schutzpolitik ist, so ist doch nicht einzusehen,

warum man aus Abneigung gegen dieselben von Deutschland fortmachen sollte und zwar gerade nach dem Mutterland des Schutzzolls: Nordamerika; das heißt denn absichtlich aus dem Norden in die Traufe gehen. Die Gründe für die Vermehrung der Auswanderung liegen also doch wohl auf andern Gebieten. Die germanische Rasse, nicht nur die Deutschen allein, hat von jeher einen starken Wandertrieb gezeigt. Auch England, die Schweiz, Schweden und Norwegen geben einen nicht unerheblichen Bruchtheil ihrer Bevölkerung an das Ausland ab. Dazu treten die modernen Verkehrsvereinfachungen aller Art. Bieten sich dann noch lockende Aussichten jenseits des Meeres, so werden dieselben begierig ergriffen; trüben sich diese Aussichten, so läßt auch die Auswanderung nach. Mit der fieberhaften Steigerung des Wirtschaftslebens in Nordamerika zu Anfang der siebziger Jahre trat, ungeachtet seines fast gleichen Aufschwunges in Deutschland, eine enorme Zunahme der Auswanderung aus Deutschland zusammen; mit der drüben eintretenden Krisis und trotzdem dieselbe auch bei uns gleichzeitig und stark fühlbar wurde, sank die Ziffer der Auswanderer; mit dem jüngsten Aufschwunge in Nordamerika, von der wir kaum einen Hauch verspüren, trat der Auswanderertrieb bei uns wieder stärker hervor. Zu diesen lockenden Aussichten treten dann noch die wahren oder unwahren Schilderungen vorausgewandelter Landsleute, die Zufindung freier Fahrkarten, die Bemühungen zahlreicher Agenten, die Mißstimmung über schlechte Ernten, oft die Besorgniß vor Kriegsgefahr und dergl.

Dieser Wandertrieb wird so lange anhalten, als noch in den jungen außereuropäischen Staaten ein weiter Spielraum zur Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte vorhanden ist.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 24. Jan. Ende August soll hier der 5. Verbandstag des Zentralverbands gewerbetreibender Bäckermeister Deutschlands abgehalten werden und in Verbindung damit eine Ausstellung von Maschinen, Gebrauchsartikeln und Erzeugnissen für Bäcker und Konditoreien, wobei auf die Gewerbehalle reflektirt wird. — Unserer Landesproduktionsbörse droht eine Konkurrenz, die nicht zu unterschätzen ist. Die Bäcker wollen nämlich eine Mehlsörse gründen, weil der Ausfluß der Landesproduktionsbörse es abgelehnt hat, die Bäckergewerkschaft gegen eine Aversalsumme von 200 M. zuzulassen.

— Im **Cirkus Corty** nehmen die Uebertragungen kein Ende. Kaum hat das Publikum sich an die außerordentlichen Leistungen von **Miß Katherinodar** einigermaßen gewöhnt, so fesselt ein neuer Künstler die Aufmerksamkeit desselben. **Herr Weinratta**, ein noch junger Mann, probuzirt sich auf einem Telegraphenbrat gehend, stehend, tanzend, springend, tumbelnd und alle möglichen Manipulationen vornehmend, als ob er auf ebenem Boden stände. — Alles ohne **Balancirfange**. Es ist fast unglücklich, daß es der Mensch durch Uebung dahin bringen kann, aber **Herr Weinratta** leistet das Unmögliche.

Stuttgart, 21. Jan. Wir haben heute über ein für unsere Stadt sehr erfreuliches Ereigniß zu berichten. Ein hiesiger Bürger, der seinen Namen nicht genannt haben will, hat die große Summe von 200 000 M. als Geschenk gestiftet, um damit eine **Musterbaueanstalt** zu errichten, in welcher namentlich auch für die weniger bemittelten Klassen **Bäder** zu möglichst billigen Preisen verabreicht werden sollen. Um diesen Zweck voll zu erreichen, hat der Stifter

zur die Bedingung gestellt, daß die Stadt, ähnlich wie dies auch in andern Städten der Fall ist, das Wasser für diese Anstalt gratis verabreicht sei. Der Verein zum Wohl der arbeitenden Klassen hat die Ausführung dieses Projektes, das für unsere Stadt jedenfalls von größtem Vortheil sein wird, in die Hand genommen. Um auch von seiner Seite nach Möglichkeit dieses nützliche Unternehmen zu fördern, hat der Verein beschloffen, aus seinen Mitteln eine Konkurrenz für die Pläne für die zu errichtende Baueanstalt auszuschreiben, wobei die besten Pläne mit Prämien bedacht werden sollen. Gegenwärtig schwebt noch, wie wir hören, die Verhandlung wegen der Platzfrage.

— Das **Exekutivkomitee** der Landesgewerbeausstellung hält am **Mittwoch** eine Sitzung, in welcher u. a. die von vielen Seiten angeregte Frage der Rückerstattung der Platzmiete an die Aussteller im Betrag von ca. 75 000 Mark zum Austrag kommen soll. Ueber den weiteren Ueberfluß verlaute, daß derselbe an gemeinnützige Anstalten des Landes, Gewerbevereine etc. verteilt werden soll. Bereits soll eine größere Anzahl von solchen Gesuchen bei dem Exekutivkomitee eingegangen sein. (Bztg.)

— Am **Montag** Nacht übernachtete nach der „Bztg.“ der 15jährige **Fr. Zörn**, Lehrling in einer Seidensabrik, auf dem Heuboden der Regionalstube, fiel jedoch vom Boden herunter und erlitt viele Verletzungen. (Der Junge soll von **Badnang** gebürtig sein; uneres Wissens existirt jedoch dieser Name seit langen Jahren hier nicht mehr. Red.)

* Auf dem Postamt in **Waiblingen** ist dieser Tage zum zweitenmal ein Geldpaket, zum Glück von nicht großem Werthinhalt, gestohlen worden. Der Dieb scheint mit den Räumlichkeiten sehr vertraut zu sein.

Blüderhausen den 23. Jan. Unweit des Bahnhofspostens Nr. 44 wurde Nachts ein freches **Bubenstück** ausgeführt, indem der zum Aufhängen der Kontrolle-Tafeln dienende eiserne Stock ausgehoben und quer über den Bahnkörper gelegt wurde, was nothwendigerweise eine Entgleisung des Zugs zur Folge gehabt haben würde, wenn nicht der Wärter die Sache zeitig entdeckt hätte. Auf die Ermittlung des Thäters ist von der zuständigen Behörde eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt. Die eifrigt angestellten Nachforschungen waren bis jetzt leider erfolglos.

* Von der **Bottwar**, 21. Jan. Vor einigen Tagen brach in einem Bauernhaus zu Hof und **Leimbach** Feuer aus. Der Vater des Hauseigentümers erwachte glücklicherweise um die Mitternachtsstunde und entdeckte den Brand. Durch herbeigerufene Nachbarn wurde das Feuer, welches schon das Holzwerk ergriffen hatte, rechtzeitig gelöscht und nur einige Bund Stroh im Keller wurden ein Raub der Flammen. Bei näherer Besichtigung entdeckte man, daß der ganze Brodvorrat gestohlen war. Ohne Zweifel hatte der Dieb mittelst eines Zündhölzchens sich den Kellerraum erleuchtet und jobann das brennende Hölzchen gewegworfen. Die Tags darauf vorgenommene Hausdurchsuchung führte vorerst zu keinem Resultat. (R. Hg.)

* In **Poppenweiler** (**Ludwigsburg**) wurde in den letzten Tagen eine Darlehenskasse nach **Reiffen**'schem System errichtet, der hundert Bürger als Mitglieder beigetreten sind. — Auch in **Jarzheim** wurde eine solche gegründet.

Ludwigsburg den 23. Jan. Heute früh 6 1/2 Uhr wurde der Soldat des 3. Inf.-Reg. **Glemser** aus **Wangen** **DN**. **Cannstatt**, im **Chalschen** von **Zuffenhausen** her halb ertrunken mit **Munben** bedeckt und blutig bei seinem Regiment eingeliefert. Derselbe hatte gestern den letzten Zug verfehlt und wollte den Weg bei Nacht und Nebel zu Fuß hieher zurücklegen. Aber er verirrete sich und fiel bei **Zuffenhausen** in einen Steinbruch, wo er mehrere Stunden in betäubtem Zustande liegen blieb. Gegen Tagesanbruch erholte er sich wieder soweit, daß er sich in eine benachbarte Mühle schleppen konnte, von der er zuerst aufs Rathhaus nach **Zuffenhausen** und dann hierher befördert wurde. Obwohl der Bemühtste starken Blutverlust hatte, sind

seine Verletzungen doch nicht lebensgefährlich. (N. L.)

Von der Jagt den 22. Jan. Heute ist in **Kirchberg a. d. Jagt** Ihre Durchlaucht die verwitwete **Frau Fürstin zu Hohenlohe-Kirchberg** geb. **Prinzessin von Württemberg**, verstorben. Die hohe Frau, durch Herzengüte und Wohlthun in der ganzen Gegend verehrt, wird in gelegnetem Andenken bleiben. (Fürstin **Marie**, Gräfin von **Urach**, geb. 15. Dez. 1802.)

* In **Hall** brachen zwei Knaben von dem nahen **Steinbach**, die die dortige Schule besuchen, auf dem Heimwege auf dem leicht gefrorenen Kocher bei der Unterlimpurger **Kunstmühle** ein, wobei einer der Knaben gerettet, der andere erst nach längerem Suchen todt aufgefunden wurde.

* Von **Obersontheim** wird der „Red.“ Hg.“ geschrieben, daß am **Montag** eine ältere Frau aus dieser Gemeinde todt aus der **Bühler** gezogen worden sei. Dieselbe habe sich am **Sonntag** in einen benachbarten **Weiler** begeben und scheint auf dem verspäteten Heimwege vom Wege abgekommen und in die unmittelbar daneben vorbeistießende tiefe **Bühler** gefallen zu sein.

* Laut Nachricht aus **Blaubereun** hat sich am 20. Oberamtsgeometer **Kimnich** in einem Anfall von Schwermuth erhängt. Der **Bedauernswerte** stand in allgemeiner Achtung und rang bei der jüngsten Abgeordnetenwahl im **Oberamtsbezirk** **Blaubereun** um einen Sitz im **Abgeordnetenhaus**, erlag aber, wenn auch mit anfehnlicher Minorität, seinem **Gegner**, was auf seine **Seelenstimmung** nachtheilig gewirkt haben soll. (U. S.)

Ulm, 22. Jan. Der Gewerbeverein in **Wien** hat auf Antrag des **Reichsraths-Abgeordneten** **Dr. Banhans** beschloffen, ein **Komitee** niederzusetzen, welches die **Schiffbarmachung** der oberen **Donau** durch eine Kettenlegung bis **Ulm** studiren und dem **Plenum** des Gewerbevereins über die Ergebnisse seiner Untersuchungen referiren soll. **Obmann** dieses Komite's ist **Herr Louis Theles** in **Wien**.

Laupheim, 23. Jan. Heute wurde der letzte Veteran der **Freiheitskriege** aus hiesiger Stadt begraben.

* Der **Reichskanzler** soll wirklich recht unwohl sein. Es sei ihm beinahe unmöglich, das **Zimmer** zu verlassen und sich mit schriftlichen Arbeiten zu befassen. Sein **Schwiegersohn** **Graf Rano** zu **Ranzau**, der mit seiner ganzen Familie seit längerer Zeit im **Reichskanzlerpalais** wohnt, ist der einzige, der ihm gegenwärtig Vorträge hält. **Fürst Bismarck** empfängt täglich mehrmals den Besuch seines **homöopathischen** Arztes **Dr. Zwingenberg**. (Besserung. S. unt.)

(**Reichstag**.) 23. Januar. In dritter Lesung wird das **Gesetz** über Erhebung einer **Berufsstatistik** nach langer Debatte angenommen. Ohne Debatte wird in dritter Lesung die **Hamburger** Vorlage angenommen. Es folgt die Beratung von **Petitionsberichten**. Eine längere Diskussion ruft der Bericht über die **Petitionen** gegen Zulassung der **Wivision** hervor. Die **Kommission** beantragt Tagesordnung. **Minister** **Wagner** will die **Petitionen** dem **Reichskanzler** zur Erwägung überweisen. In glänzender Weise plabirt **Virchow** für die **Wivision**, ebenso **Dr. Möller**.

24. Jan. **Beschreibung des königlichen Erlasses**. Nach **Hänel** ergreift **Bismarck** das Wort. Es kommt zu einem überaus stürmischen Auftritt. **Bismarck** äußert: Wir wird die **Feigheit** vorgeworfen, daß ich hinter dem **Schild** des **Königs** Deckung suche. Dieselben **Vorwürfe** sind mir vor 20 Jahren gemacht worden, wo man mich mit **Zuchthaus** und **Konfiskation** meines Vermögens bedrohte. Zur **Antken** gewendet: Wie können Sie mir den **Vorwurf** der **Feigheit** machen? (Auf: Das hat **Niemand** behauptet!) Diese **Unwahrheit** muß die **Schamröthe** auf Ihre **Stirn** treiben, wenn Sie mich der **Feigheit** zeihen, der ich 20 Jahre auf der **Breche** für meinen **König** stehe! (**Hänel** und **Nichter** rufen: Das ist eine einfache **Unwahrheit**! Das hat **Niemand** gesagt!) **Präsident Levekov** bittet um **Ruhe**. **Bismarck** begibt sich auf die **Rednertribüne**. (**Wiederholter Ruf**: Das ist nicht gesagt wor-

ben!) **Bismarck** begibt sich auf seinen **Platz** und ruft: **Danken Sie Gott! Hänel** (zur **Geschäftsordnung**): **Bismarck**'s **Neujähr** in **Anknüpfung** an meine **Rede**, daß ich ihn **persönlicher** **Feigheit** geziehen, ist aus der **Luft** gegriffen und der **Phantastie** des **Kanzlers** entnommen. **Bismarck** habe den **Rufus** gebraucht, weil er **lebensschäftliche** **Scenen** brauche. **Bismarck** replizirt: Ich habe mich in meinem **hausbadenen** **Deutsch** ausgedrückt. Wenn **Jemand** dies **König** erklärt, daß ich mich mit der **Person** des **Königs** gedacht habe, so ist dies eine **Beleidigung**, indem mir **Feigheit** vorgeworfen wird. **Hänel** hat gegen mich eine **unqualifizirbare** **Beleidigung** ausgesprochen, die er **nachher** **ablegnet**. (**Große** **Aufregung**!) **Treitschke** ergreift das **Wort**. An der **weiteren** **Debatte** über den **königlichen** **Erlass** **betheiligten** sich **Bennigsen**, **Kardoss**, **Stauffenberg**, **Staatssekretär** **Böttcher**, **Malkahn**, **Nichter**, **Minnigerode** und **Liebkecht**. Die **Debatte** wird auf **morgen** **vertagt**.

* In **Breslau** brach am **Montag** **Morgen** **Feuer** in den **Maschinenräumen** der **Buchdruckerei** der **Breslauer** **Morgenzeitung** aus und vernichtete **sämmtliche** **Maschinenräume**, während die **Druckmaschinen** **erhalten** **blieben**. Ein **Feuerwehrmann** wurde **schwer** **verletzt**.

Ebenfalls **selbst** sollen gegen **360** **russische** **Juden** **eingetroffen** **sein**, meistens in **großer** **Hilfslosigkeit**, so daß **Sammlungen** für sie **angestellt** **wurden**. Sie wollen nach **Amerika** **auswandern** und sagten aus, daß in **Brody** **noch** **5000** **aus** **der** **Gegend** **von** **Odesa** **bis** **Kiew** **vertriebene** **Glaubensgenossen** **der** **Weiterbeförderung** **harrten**.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 23. Jan. **Antliche** **Nachrichten** aus der **südblichen** **Herzogovina** melden das **Auftreten** **mehrerer** **Injurgentenbände** in der **Stärke** **von** **1000**, **500** **und** **200** **Mann**, welche **theilweise** **mit** **Snidergewehren** **bewaffnet** **sind**.

Wien den 23. Jan. Die **Injurgentenbände** **ging** **gegen** **Konjika** **vor**. Bei **Bratlo** **stehen** **beiläufig** **tausend** **Aufständische**, in **Zagoria** **zwischen** **Uof** **und** **Kalmovic** **etwa** **500** **mit** **Snidergewehren**, **100** **mit** **Harten** **bewaffnete** **Injurgenten** **unter** **Führung** **des** **Ordars** **Unkus**. Die **Banden** **suchen** **durch** **Terrorismus** **weitere** **Gebiete** **aufzuweichen**. Die in **Folge** **des** **Angriffs** **auf** **die** **Gendarmen**: **von** **Kalinovic** **abgeschanden** **3** **Kompagnien** **von** **Joca** **landen** **am** **19.** **d.** **Mts.** **Bratlo** **von** **200** **Injurgenten** **befestigt**, welche **bei** **dem** **Vorrücken** **der** **Truppen** **zurückwichen**. Das **Jägerbataillon** **stieß** **am** **18.** **d.** **Mts** **bei** **Retogno** **gegen** **Uof** **auf** **eine** **ausgehobene** **Waffenlinie**, welche **zurückgeworfen** **wurde**.

Wien, 23. Jan. Aus dem **Ugocsaer** **Comitat** **wird** **über** **arge** **Judenverfolgungen** **gemeldet**. Dieselben **begannen** **damit**, daß **jüdische** **Bettler** **in** **Karaglo** **von** **Kriem** **vor** **einem** **Kreuz** **gezwungen** **wurden**. Da die **Juden** **des** **Dries** **sich** **hierüber** **abfällig** **äußerten**, wurden **ihre** **Häuser** **mit** **dem** **Rufe**: „Es **nacht** **der** **Tag** **des** **Gerechtes**“ **geplündert**. Der **Schlichter** **hält** **es** **mit** **den** **Judenverfolgern** **und** **berichtete** **dem** **Vizegouverneur**, daß **nichts** **vorgefallen**. Dieser **ließ** **auf** **Bitte** **der** **Juden** **eine** **Untersuchung** **einleiten** **und** **sechs** **Mißthäter** **verhaften**. **Trotzdem** **erneuerten** **sich** **in** **den** **benachbarten** **Orien** **dieselben** **Scenen**. Die **dortige** **Bevölkerung** **ist** **griechisch-katholisch** **und** **soll** **durch** **fremde** **Emisjäre** **ausgehört** **sein**.

Frankreich.

Paris den 23. Jan. **Kammer**. Der **Finanzminister** **legte** **das** **Budget** **für** **1883** **vor**. Der **Bericht** **der** **Revisionskommission** **lehnt** **formell** **die** **Aufnahme** **des** **Listen-Strutiniums** **in** **die** **Verfassung** **ab** **und** **stellt** **die** **Wollmacht** **des** **Kongresses** **als** **unbeschränkt** **hin**, **glaubt** **aber** **trotzdem**, **Reformpunkte** **bezeichnen** **zu** **müssen**, **um** **dem** **Senat** **Garantien** **zu** **bieten**.

Großbritannien.

Limerick, **Irland** **den** **24. Jan.** Aus einem **hiesigen** **Magazin** **wurden** **vergeßtern** **Abend** **700** **Pfund** **Dynamit** **gestohlen**. Der **Diebstahl** **verursachte** **große** **Aufregung**.

Der glückliche Erbe.

Novelle von G. Morris.
(Fortsetzung.)

„Ich will es so!“ sagte die Genormand. „Verriegelt die Thür und durchspäht das Zimmer, um Euch zu überzeugen, daß sich außer uns Dreien Niemand darin befindet. Denn selbst Astarot soll heute die Frage, die ich Euret wegen an ihn stellen werde, unsichtbar beantworten.“

Gehorham schob der Baron den Niegel vor die Thür und machte die vorgeschriebene Runde. „Astarot!“ rief nun die Wahrsagerin. „Astarot, nahe dich unsichtbar!“

„Hier bin ich!“ sprach schnell in der Mitte des Zimmers die schon bekannte Geisterstimme und die Lippen der Zauberin bewegten sich nicht. „Sag an“, fragte diese, „was hat der Freiherr zu thun, um Antoniens unbefchränkte Günst zu gewinnen?“

„Der Freiherr,“ antwortete der Geist, „gebe Antonien und ihrer Mutter den höchsten Beweis von Zutrauen, der in feiner Gewalt steht.“

„Du sprichst zu dunkel. Erkläre Dich deutlicher!“

„Das bedarf's nicht,“ erwiderte die Stimme. „Der Freiherr ist ein so kluger Mann, daß er das Räthsel ohne Schwierigkeiten lösen wird.“

„Nähst Ihr den Tisch?“ fragte die weiße Frau, die heute sogar den Schleier zurückgeschlagen hatte, lächelnd. „Der Schalk rächt sich dafür, daß Ihr ihn für einen stummen Figurant gehalten habt. Inwiefern kann es Euch, nach einer ständigen Ueberstcht Eurer Umstände und Verhältnisse nicht schwer fallen, den rechten Punkt des Zutrauens, das Ihr den beiden Damen beweisen sollt, ausfindig zu machen. Ich will überdies Euer schon etwas ergrautes Haupt mit einem Strahlentrunk von jugendlicher Unmuth umgeben und Ihr werdet, ohne diese Verwandlung im Spiegel wahrzunehmen, auf Antonien die beste Wirkung davon erfahren.“

Dieses Versprechen entzückte den alten Knaben. Astarots Räthsel hingegen machte ihm eine schlaflose Nacht, und er plagte sich noch damit, als ihm Kaiz am Morgen ein Handbrieffchen des Universalherren überreichte, das bei dem Portier abgegeben war und die Einladung enthielt, das Erbtheil in Empfang zu nehmen.

„Das kommt mir recht gelegen!“ jubelte der Baron. „Da springt mir in die Augen, was ich suchte! Ich gebe der Frau von Niedau meine jetzigtäuendste Markt in Verwahrung. Das ist ohne Zweifel der höchste Beweis von Zutrauen, der jetzt in meiner Macht steht.“

„Getroffen, kluger Mann!“ rief Astarots Stimme, die durch den Fußboden heraufzubringen schien. Herr und Diener schauerten und starrten sich an. Als aber der Schrecken vorüber war, fand Jener den beifälligen Ruf des Geistes sehr tröstlich und machte sofort Anstalt, den Oratel- spruch in Ausführung zu bringen. Er holte seine dreitausend Doppelfronen bei dem Haupterben ab und fuhr, ohne sie bei sich warm werden zu lassen, zur Frau von Niedau.

Gleich beim Eintritt in ihr Zimmer überzeugte er sich, daß die Genormand das versprochene Wunder wirklich an ihm gethan hatte. Beide Damen empfingen ihn mit den heitersten Mienen, in welchen sich eine angenehme Ueberraschung lebhaft ausdrückte.

„Sind Sie es, Herr Baron, oder sind Sie es nicht?“ rief die Mutter. „Sie haben sich seit gestern wundersam verändert! Sie haben sich wie ein Adler verjüngt!“

Er stellte sich unwillig und trug die Bitte vor, ihm durch Verwahrung der dreitausend Goldstücke eine außerordentliche Gefälligkeit zu erzeigen. Er packte zugleich einen Theil davon aus seinen geräumigen Taschen aus und rief den Lohnbedienten, der mit dem Kest beladen war, aus dem Wohnzimmer herein.

Frau von Niedau dankte für sein Vertrauen, weigerte sich aber höflich, das Geld zu übernehmen, weil sie schon, wie sie sagte, wegen ihrer eigenen Haarschönheit zu Lieben in Sorgen sei.

Er ließ sich jedoch nicht abweisen, sondern trat unruhig so lange, bis die Oberstin verzweifelt sagte:

„Sie sind ein hartnäckiger Tölpel, dem ich

nachgeben muß, um nur Ruhe zu haben. Kommen Sie, legen Sie Ihr Geld selbst in mein Geldsäckchen.“ Hiermit führte sie ihn in ein kleines Nebengemach, wo ein eiserner Geldschrank stand, den sie öffnete. In den mächtigen Fächern desselben bemerkte er große veriegelte Geldsäcke. Diesen gewaltigen Reien legte er seine Zwergrollen mit Ehrfurcht zu Füßen.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Nördlingen. Der seit einem halben Jahre dahier wohnhafte Schneider Joseph Rieg aus Bülhertham, k. würt. M. Ellwangen, wurde wegen Urkundenfälschung verhaftet und in das Gefängniß des k. Landgerichts Neuburg abgeliefert. Derselbe hatte ein Sterbezeugniß für seine noch lebende Ehefrau selbst geschrieben und das von einem andern Zeugniß abgenommene pyramidische Siegel darauf geklebt. Unter Vorlage dieses gefälschten Sterbezeugnisses hatte er beim Magistrat Nördlingen ein Wiederverheleichungsgesuch gestellt und beabsichtigte, nächste Woche Hochzeit zu machen. Die inzwischen wegen des fraglichen Zeugnisses gepflogenen Erhebungen bestätigten die Fälschung und erfolgte deshalb Anzeige bei Gericht, welches die sofortige Verhaftung verurtheilte.

Ueber die Garderobstücke Kaiser Wilhelms bringt die „Berl. Verh.-Ztg.“ eine interessante Notiz, der wir folgendes entnehmen: Der Kaiser hat die Gewohnheit, Uniformen, die er bei bestimmten Anlässen getragen hat, sorgsam aufzubewahren. So beherbergen die Schränke u. a. auch die Uniformstücke aus dem Feldzuge von 1870/71. Dieser Tage war die Kollektion zu einem Bildhauer unterwegs, welcher die Statue des Kaisers für das neue Landgerichtsgebäude in Potsdam modellirt. Der große faltenreiche graue Mantel, mit gekrüppelter grauer Seide abgefüttert, trägt stark die Spuren von Wind und Wetter. Die Stiefel sind mit großer Deconomie vielfach gestopft worden, aber Helm und Waffengürtel sind noch gut erhalten. Interessant ist das Gewicht der Offizierskapsche des Kaisers, welches reichlich 15 Pfund betragen mag. Gegen Künstler erweist sich der Kaiser überhaupt sehr entgegenkommend. So erzählen die „Berl. Hausbl.“: Um einen Bildhauer, welcher die Reiterstatue des Kaisers zu modelliren hatte, seinen Sitz richtig zu veranschaulichen, ließ der Kaiser, da ein Pferd zu unruhig ist, einen Schwingel aus der nahen Garbes-bu-Corps-Kaserne in sein Palais schaffen, denselben vorschriftsmäßig fatten, nahm dann auf demselben rittlings Platz und ließ sich so photographiren. Nachdem für den Bildhauer ein Abzug genommen war, mußte allerdings die Platte, um Mißbrauch zu verhüten, vernichtet werden.

Hammerfest (Norwegen). Durch einen furchtbaren Organ, der in den ersten Tagen voriger Woche an der hiesigen Küste raste, ist die Stadt zum größten Theil zerstört worden. Nicht weniger als 13 größere Bachhäuser sind mit ihrem ganzen Inhalt an Bran, Mehl und Wollen von den Wellen fortgespült worden. Der Schaden wird auf 300 000 Kronen geschätzt.

Hamburg. Ein Töpler aus Borup in Jütland wollte nach Amerika auswandern. Derselbe war mit Kind und Kegel in Hamburg eingetroffen, hatte schon ein Passagierbillet gelöst, als plötzlich aus Kopenhagen die telegraphische Depesche eines Lotteriefollekteurs eintraf, daß das Loos des Töplers mit 35 000 Kronen herausgekommen. Der glückliche Gewinner ließ Bilette und Sachen im Stich und eilte vergnügt dem heimathlichen Herbe zu.

Bosen. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Barbier Heinrich Bose, der vor etwa zehn Jahren wegen Mordes zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, von der Anstalt freigesprochen und an seiner Statt der Arbeiter Theodor Stellmacher der That für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Bose hat mithin 10 Jahre unschuldig im Zuchthause gesessen.

*(Eine Zeitung in zwölf Sprachen) wird gegenwärtig in Wien begründet. Dieselbe

wird den Namen: „Internationale kosmopolitische Zentral-Zeitung von Wien“ tragen.

*(Unterseeisches Boot.) Ein junger rumänischer Ingenieur hat ein unterseeisches Boot erfunden, das alle bisherigen Erfindungen dieser Art in Schatten stellen soll. Das Boot kann 12 Stunden ununterbrochen in einer Tiefe von 100 Fuß unter Wasser geleitet werden.

(Damenhüte aus Glas) bringt ein Glasfabrikant in Venedig in den Handel. Dieselben sind aus feinsten Glasgarnen gefertigt, von sehr schönem Glanz und farbloch. Selbst feinste Seide wird von dem Schimmer dieser Hüte übertroffen. Da sie beim Tragen nicht wie Kleiderstoffe zerknittert werden, bewahren sich die Glasgarnen bestens und leiden selbst vom Regen durchaus nicht.

Literarisches.

* Nicht leicht dürfte man unter den Zeitschriften, welche sich gebiegene, spannende Unterhaltung und Belehrung auf angenehme Weise zum Ziel gesetzt haben, ein Journal finden, das, wie die „Illustrierte Welt“, nach beiden Richtungen hin so Ausgezeichnetes leistet und zwar dies für einen so fabelhaft billigen Preis (30 Pf. das Heft). Diesen Gebanten erwecken uns die Hefte des neuen Jahrgangs, die uns jetzt vorliegen. Da finden wir neben dem edel geschriebenen und hochinteressanten Roman „Das Gold des Orion“ von Rosenthal-Bonin eine Kriminalgeschichte: „Der Frenenarzt“, die in vornehmen und gebildeten Pariser Kreisen spielt. An Spannung, fesselnden Situationen und originellen Erscheinungen lassen diese Romane nichts zu wünschen übrig. Neben diesen bemerken wir sorgfältig gewählte, vortreffliche kleine Erzählungen und Novellen, sichtlich Ereignisse aus dem wirklichen Leben, dann eine Fülle Artikel über alle möglichen Gegenstände, die uns nahe stehen und interessieren können. Der Witzschmuck dieses Journals ist reich, dem Humor wird auch seine Stelle gegeben und der Geist der Jugend angeregt durch Spiele und Scherzaufgaben. Wir müssen gestehen, daß dieses Journal seinen hohen Ruf auch in diesem neuen Jahrgang vollkommen rechtfertigt und seine große Verbreitung uns ganz natürlich erscheint.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 23. Jan. Die letzte Woche verlief bei mäßigem Frost unter gänzlichem Fehlen von Niederschlägen, so daß der Wassermangel vorerst noch fortdauert. Der Getreidehandel nimmt einen regelmäßigen Verlauf, feste Stimmung und matted Geschäft wechseln auf den verschiedenen Brjen und Märkten von einem Tag zum andern. Uebrigens scheint sich der Konsum in den letzten Wochen doch mehr geltend zu machen und die Preise zeigen Neigung zum Steigen. Unser Umsatz war bei unveränderten Preisen ziemlich belangreich, namentlich wurde Weizen viel gehandelt, dagegen war Gerste gänzlich vernachlässigt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 26 M.—26 M. 40 Pf., russ. 25 M. 50 Pf. bis 26 M. Kernen 26 M. Dinkel 18 M. 40 Pf. Haber 15 M. 40 Pf.—16 M. 60 Pf. Bohnen 18 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Saad bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf. Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 37 M. 50 Pf. Nr. 3: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 4: 27 M. 50 Pf.—28 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Januar.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—20
Russische Imperials	16	69—74
Englische Sovereigns	20	31—36
Dollars in Gold	4	16—20
Dukaten	9	55—60

Gestorben.

den 24. d. M.: Johanna Hauser, Schul- lehrers Wittwe, 75 Jahre alt, an Brustwasser- sucht. Beerdigung am Donnerstag den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 13.

Samstag den 28. Januar 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangte Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Backnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Ausschuß-Sitzung.

Am Lichtmessfeiertag (2. Febr. d. J.), Nachmittags 2 Uhr ist Ausschußsitzung im Gasthaus z. Einhorn in Oppenweiler.

Tagesordnung:

Die Erörterung des Etats und des Geschäftsplans für das laufende Jahr, insbesondere die Abhaltung eines landwirthschaftl. Festes, Die für die Plenarversammlung vorzubereitenden Gesuche, Neuerung an die k. Centralstelle für die Landwirthschaft in Betreff der Wiedereinführung von telegraphischen Witterungsvorberagen für den Sommer 1882.

Angelegenheiten des Fohlengartens in Vietingheim, Sonstige Vereinsangelegenheiten. Den 27. Jan. 1882. Der Vereinsvorstand: Göbel.

Revier Kleinaspach. Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 31. d. M. aus Bergreithach bei Singenburg:

140	lichtene Derbstangen	bis 9 m lang
300	„	9—12 m
1130	„ Reisstangen	bis 3 m
3060	„	3—4 m
7850	„	4—6 m
5840	„	6—8 m
1370	„	über 8 m

Rm.; 1 eichene Prügel, 22 Nadelholzschleiter und Prügel, 620 Nadelholz- und zu 3360 Wellen geschägte Nadelkreistreu. Zusammenkunft Donnerstags 10 Uhr im Schlag in der Lerdennallee. Heidenberg den 24. Jan. 1882. K. Forstamt. Bestner.

Vom 10. Febr. l. J. ab befindet sich
mein Bureau: Olgastraße 39 A.
Stuttgart im Januar 1882.
C. Romeid,
Rechtsanwalt
Eugenstraße Nr. 8.

Sulzbach. Dankagung.
Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen theil- namsvollen Beweise der Liebe, die unserm unver- gelichen Dabingeliebten
Johann Feldmeth, Schuhmachermeister, während seines langwierigen Leidens zu Theil ge- worden, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner leg- ten Ruhestätte, für die zahlreichen Blumenpenden, für den erhebenden Grabgelang des Wiederkehrtes und die erquickenden Trostsworte des Herrn Pfarrers unsern gerührtesten herzlichsten Dank auszusprechen
Im Namen der Trauernden:
Die Wittwe:
Wilhelmine Feldmeth geb. Kurz
mit ihren Kindern.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Februar & März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Rietena u. **Jahres-Verkauf.** Am Lichtmessfeiertag den 2. Febr., von Nachmittags 1 Uhr an, bringt Karoline Aast Wittwe zum Bad zum Verkauf:

- 1 Gbaischen, 1 u. zweispännig, 1 zweispännigen Letzerwagen, 1 Pferdgeschirr, 1 Reitfattel, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Göl- lenfaß, 1 Weinbütte, 1 Stände, 1 Lei- ter, etwas gepaltene Fächerholz, 1 Par- tie halbzußig gekäste Lattbän und sonst noch allerlei Gegenstände, wozu die Lieb- haber eingeladen werden.

Den 25. Jan. 1882. A. A. Schultzeiß Weigel

Ein Wohnhaus nebst Garten und gutgehendem **Schreinergergschaft** ist wegen Krankheit unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **Westle, Nr. 82** Kalkenmarkt, Schw. Gmünd.

Mauba ch. Wegen Raumangel ver- kaufe ich am **Donnerstag, 2. Febr.,** Nachmittags 2 Uhr, ein 5jähriges trächtiges **Pferd,** Braun, im Aufstreich. **Friedr. Schwenger.**

Backnang. Sehr schöne staumreiche **Bettfedern,** zu M. 2. 50. und M. 3. das Pfund empfiehlt **J. A. Winter.**

Backnang. Baumwollene **Strickgarne** in großer Auswahl empfiehlt zu außer- gewöhnlich billigen Preisen **J. A. Winter.**

Offene Lehrstelle. In einem Eisen- & gemischten Waarengeschäft ist unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle vakant. Gest. Offerte unter Chiffre **M. 8333** befordert **Kudolf Wosse** in Stutt- gart.

Backnang. Ein kräftiger **Lehrling** kann eintreten bei **Bader Schwüdele.**

Backnang. Ein kräftiger **Lehrlings-Gesuch.** Einen kräftigen Lehrling, der die Messerei erlernen will, nimmt in die Lehre **Sonnenwirth Graf.**

Schölbütte. Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag** den 2. Februar stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Lö- wen hier freundlich ein.

Der Bräutigam: **Albert Greiner.** Die Braut: **Friederike Schramm.**

Backnang. Vom 1. Februar an ertheile ich wieder **Unterricht** im **Weisnähen**, wozu ich freundlich einlade. **Luise Dreuinger** bei Carl Weigle.

Michelsbach. Einen schönen ahstreißen **Nothbuchenstamm,** 7 m lg. u. 64 cm Dm., verkauft beim Haus **Jacob Häußermann.**

Ein 1jähriger **Farren** (Blattfied) ist zu verlauf- jen. Auskunft ertheilt die **Redaction d. Bl.**

Backnang. Abgängige **Pferde** lauft fortwährend zu den besten Preisen **Gottlieb Schuch, Gerber.**

Backnang. Alle Sorten **Roßer** verkauft billig **D. Ruppmann.**

bin ich für die Zuwendung der kleinen Schrift: **„Arbeitslehre aus ärztlichen Kreisen“**, denn ich erlese daraus, daß es vielfach selbst für Schwerverranke noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind. — So und ähnlich lautende Briefe lauten fast täglich ein und sollte daher jeder Leidende viele kleine Brochüre bei Richters Verlagsanstalt in Leipzig bestellen, umiomehr, als die Zuwendung derselben kostenlos erfolgt.

Backnang. Ein kräftiger **Lehrling** kann eintreten bei **Bader Schwüdele.**

Backnang. Ein kräftiger **Lehrlings-Gesuch.** Einen kräftigen Lehrling, der die Messerei erlernen will, nimmt in die Lehre **Sonnenwirth Graf.**